

Stauden_Misch_Pflanzungen = Assortiments_de_vivaces

Autor(en): **Heinrich, Axel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **53 (2014)**

Heft 2: **Pflanzen = Les plantes**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stauden_Misch_Pflanzungen

Seit den 1990er-Jahren kommen vordefinierte Staudenmischpflanzungen nicht nur in öffentlichen Grünflächen immer mehr zum Einsatz. Wenn sie auch künftig erfolgreich sein sollen, müssen sie noch standortspezifischer angepasst und weiterentwickelt werden.

Assortiments_de_vivaces

Des assortiments de vivaces prédéfinis sont plantés depuis les années 1990 et pas seulement dans les espaces publics. Pour avoir du succès à long terme, ces plantations doivent être encore mieux adaptées aux différentes stations et aux exigences des utilisateurs.

Axel Heinrich

Staudenmischpflanzungen werden im deutschsprachigen Raum seit Anfang der 1990er-Jahre getestet. Sie sind heute, und hiermit ist insbesondere das Prinzip gemeint, bei vielen Planern und Verwendern beliebt. ««Silbersommer» landauf und landab, das Verkehrsbegleitgrün dankt es?», könnte man kritisch fragen. Tatsächlich war diese bekannt gewordene Mischpflanzung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Wädenswil das erste marktreife Konzept; inzwischen ist es mehrfach preisgekrönt: Der deutsche «Innovationspreis Gartenbau» 2006 und der «Schulthess-Gartenpreis» 2008 des Verbandes des Schweizer Heimatschutzes dokumentieren es.

Vom Erfolg der Staudenmischpflanzungen ...

Ihren heute fast dogmatisch erscheinenden Ursprung haben diese Mischpflanzungen im 1990 erstmals publizierten und 1999 erweiterten «Leitfaden Gehölz-

Les assortiments de vivaces prédéfinis (Staudenmischpflanzungen) font l'objet de recherches dans les pays germanophones depuis le début des années 1990. Le principe rencontre la faveur de nombreux concepteurs et utilisateurs. «L'assortiment «Silbersommer» (Été argenté) doit-il border toutes les voies?» pourrait-on se demander. Désormais célèbre, cet assortiment de vivaces de l'Université des sciences appliquées de Zurich ZHAW à Wädenswil était effectivement à l'origine le premier assortiment mis sur le marché; il a entre-temps été plusieurs fois récompensé, comme en témoignent l'«Innovationspreis Gartenbau» 2006 et le Prix Schulthess des jardins 2008 de l'association Patrimoine Suisse.

Du succès des assortiments de vivaces ...

Ces mélanges de vivaces tirent leur origine de la première publication – presque dogmatique vu d'aujourd'hui – en 1990 et de la version complétée en 1999



1

Céline Baumgartner / ZHAW (5)



2

pflanzungen» der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau FLL in Bonn. Er beschrieb funktionsgerechte Planungs-, Ausführungs- und Pflegegrundlagen für den besiedelten Bereich. Was hat sich in der Gehölzverwendung seitdem getan? Konnte sich ein Denken in Pflanzensystemen durchsetzen?

Die Stadtlandschaft prägen derzeit designbetonte, artenarme Grossgrünstrukturen, eine mehr oder weniger freiwachsende Strauchschicht fehlt meist ganz.

...lernen...

Mischpflanzungen sind artenreiche, standortgerechte Pflanzensysteme. Optimal sind sie, wenn sie aus über 20 Arten bestehen. Geophyten, in der Regel früh austreibende europäische Staudenarten und spät austreibende Präriestauden werden dabei miteinander gemischt. Immergrüne, stressertragende Arten bedecken idealerweise die unterste Bodenschicht. Die Ränder werden nicht mehr dem Zufall überlassen, gezielt verwendete Schleppenstauden «schützen» die Pflanzung. Die gewählten Arten garantieren einen immerwährenden Aspektwechsel. Dieser ist angelehnt an phänologische Jahresverläufe und Blütenereignisse wie beispielsweise die Margeritenblüte in einer Magerwiese. Der vom deutschen Staudengärtner Karl Foerster überlieferte Grundsatz: «es wird durchgeblüht» ist hier erfüllt, erhöht die Akzeptanz und ist insbesondere im langen Herbst ein planerisches Muss.

Dem Klimawandel verdanken wir heute eine bis zu sechs Wochen längere Sommerphase, das erfordert planerisches Geschick. Die frühe Blüte der Herbst-Anemonen muss beispielsweise verlängert und ergänzt werden durch Herbst-Astern, Schnitknoblauch oder europäische, remontierende Arten. Beim Starten

du «Leitfaden Gehölzpflanzungen» de l'Association de recherche pour l'architecture du paysage FLL à Bonn. Cet ouvrage décrivait les principes de conception, de réalisation et d'entretien pour les espaces plantés d'arbres et d'arbustes dans la zone urbanisée. Quelle évolution ces espaces ont-ils connu depuis? L'approche des plantations par modules a-t-elle pu s'imposer?

Le paysage urbain est actuellement marqué par de grandes structures vertes dominées par le design et avec un petit nombre d'espèces végétales; la strate arbustive à croissance plus ou moins libre est la plupart du temps absente.

...apprendre...

Les assortiments de vivaces sont des mélanges de plantes prédéfinis riches en espèces et adaptés au lieu. Ils sont optimales lorsqu'ils comprennent plus de 20 espèces. Des géophytes, des vivaces européennes au démarrage précoce et des vivaces de prairies à éclosion tardive, sont dans ce cas mélangées entre elles. Des espèces à feuilles persistantes et très résistantes sont idéales comme couvre-sol. Les bordures ne sont plus laissées au hasard: des vivaces rampantes utilisées de façon ciblée «protègent» la plantation. Les espèces sélectionnées garantissent un renouvellement constant de l'aspect. Celui-ci est lié aux évolutions phénologiques annuelles et aux événements de floraisons comme par exemple celle des marguerites dans une prairie maigre. Le principe de base – «une floraison permanente de l'ensemble» – transmis par le producteur allemand de vivaces Karl Foerster est ici appliqué à la lettre et constitue, surtout pendant le long automne, un must sur le plan de la conception; l'acceptation des plantations est ainsi améliorée.

1 Die Staudenmischpflanzung «Indian Sunset», ein «New German Style»-Vorläufer, ist eine C-Typ-betonte Grossstaudenpflanzung. Le mélange «Indian Sunset», un précurseur du «New German Style», est une plantation de vivaces hautes, pour la plupart du type C.

2 C-Typ-orientierte Mischpflanzung im ersten Jahr, *Gaura* und *Verbena* dominieren und vermitteln Fülle. La plantation mixte (prédominance du type C) dans sa première année, *Gaura* et *Verbena* dominant et donnent du volume.

3 Mit *Geranium 'Rozanne'* aufgewertete C-Typ-orientierte Bepflanzung, Badeanstalt Mythenquai, Zürich. Mise en valeur d'une autre plantation à prédominance du type C avec *Geranium 'Rozanne'*, bains Mythenquai, Zurich.



S-Strategie

Beschreibt eine stresstolerante (S) krautige Pflanze: ein Strategietyp, der Konkurrenzschwäche durch spezifische Anpassung an extreme, begrenzende Standortbedingungen ersetzt und nur unter diesen aufgrund des ökologischen Optimums langlebig ist. S-Strategen könnten bei normaler Ernährungssituation (physiologisches Optimum) besser gedeihen, sind jedoch den sich hier einstellenden R- und später C-Strategen unterlegen.

C-Strategie

Beschreibt die konkurrenzkräftige (C = Competition / Wettbewerb) Staude: ein Strategietyp mit dem Trend zur vollständigen Ausschöpfung des gebotenen Raumes / der Umweltkapazität, zum Teil horstig, ortsfest, langlebig, dominierend durch Dimension und Massereichtum; einige Arten dominieren zum Teil durch aggressive flächige Ausbreitung.

R-Strategie

Beschreibt eine reproduktionsstarke (R = Reproduction / Vermehrung) krautige Pflanze: ein Strategietyp mit hoher generativer Reproduktionsrate durch Selbstsaat, als Individuum kurzlebig, nicht ortsfest, mit geringer Konkurrenzkraft, auf Offenflächen mit schneller Entwicklung bis zum Blühstadium. Geht mit Verdichtung der Vegetation durch konkurrenzkräftige langlebige C-Strategen zurück. R-Strategen haben in dynamischen Bepflanzungsmodellen wie Mischpflanzungen eine vorübergehende Füller-Funktion.

erfolgreicher Pflanzensysteme bewähren sich dynamisch entwickelnde, kurzlebige Pflanzen (ein-, zweijährige Arten). Ihr Anteil in Mischungen hat sich kontinuierlich erhöht.

Verstanden wurde auch, dass für verdichtete urbane Standorte die klassischen «Lebensbereiche der Stauden» nicht immer anwendbar sind. Sie beziehen sich nicht in jedem Fall auf die Substrate, den Wasserhaushalt und das herrschende (Mikro-)Klima. Eine Standorteinschätzung nach den Strategietypen des Ökologen John Philip Grime ist hierbei äusserst hilfreich (siehe Kasten).

... diese weiterentwickeln ...

Bodenaufbauten, Substratvarianten, monochromatische Farbkonzepte und schattentaugliche Pflanzungen werden weiterhin ortsspezifisch getestet. Im öffentlichen Raum sind acht Stauden je Quadratmeter aktuelle Zielwerte. Dabei muss das Pflanzensystem in der mittleren Höhe höher werden als das vorhandene oder zu erwartende Unkraut. Die für jede Mischpflanzung zu entwickelnde Ereignistabelle stellt sowohl die notwendigen Pflegeschritte (Rückschnitt) als auch die Vegetationsaspekte (Austrieb, Blüte, Fruchtstand) transparent dar. Starkwüchsige Stauden unterdrü-

Grâce au changement climatique, nous bénéficions maintenant d'une saison estivale jusqu'à six semaines plus longue, ce qui exige une conception habile. La floraison précoce des anémones d'automne doit par exemple être prolongée et complétée par des asters d'automne, de la ciboule de Chine ou encore des espèces européennes remontantes. Des plantes éphémères à évolution dynamique (espèces annuelles, bisannuelles) ont fait leurs preuves pour bien démarquer ces assortiments de plantes. Leur part dans les mélanges ne cesse d'augmenter.

On a également compris que les «milieux de vie» des premières classifications des vivaces ne sont pas applicables pour les sites très urbains. Pour la plupart, ces stations ne présentent pas le substrat, le régime hydrologique et / ou le (micro) climat dominant dans la région. Le choix des espèces à planter selon leurs types de stratégie d'après l'écologue John Philip Grime s'avère ici extrêmement efficace.

... les développer ...

Des sols spécifiques, des variantes de substrats, des concepts monochromatiques et des plantations supportant l'ombre font en outre l'objet de tests dans différentes régions. Dans l'espace public la densité



4 Grossblumige, C-Typ-orientierte Mischpflanzung im ersten Jahr. Assortiment de vivaces aux grandes fleurs, mélange orienté type C.

5 Leuchtende, «selbstreinigende» C-Strategen mit homogener Höhe. Espèces du type C aux fleurs lumineuses. Auto-nettoyantes, de hauteur homogène.

cken sogar bei direkter Pflanzung in die Unkrautschicht unliebsame Pflanzen. Somit sind Stauden stress- und leistungsfähiger als ihnen bisher gärtnerisch zugetraut wurde. Sie müssen an ihre ökologische Leistungsfähigkeit geführt werden! Das ist die eigentliche planerische Aufgabe.

...und neu interpretieren

Landschaftliche Mischpflanzungen nach dem «Prinzip der Aspektbildner», wie von Heiner Luz auf der BUGA München 2005 geplant, stehen derzeit für fließendes und flächiges Grün im Mittelpunkt. Von Anfang an müssen hierbei die Gehölze integriert sowie durch schattenverträgliche Stressstrategen unterpflanzt werden. Systemdenken ist gefragt! Und auch der frühsummerliche Rückschnitt am 30. Mai sollte bei entsprechenden Pflanzensystemen («Geranium-Frauenmantelwiese») kein Tabu sein.

Lineare Systeme wie die Staudenhecken auf 80 Zentimeter Breite runden Nutzungs- und Freiraumansprüche ab. Alterungsfähige, gerüstbildende Stauden und Gräser werden durch einen Mantel oder durch ausläufertreibende Stauden dauerhaft getragen. Seit acht Jahren werden derartige grafische Elemente an der ZHAW in Wädenswil lediglich durch den mechanischen Rückschnitt mit dem Balkenmäher gepflegt.

idéale est de huit vivaces par mètre carré. Le mélange de plantes doit être plus haut (en moyenne) que la mauvaise herbe présente ou à venir. Le «tableau des événements» à établir pour chaque plantation montre aussi bien les nécessaires étapes d'entretien (fauche, taille) que les aspects visuels de la végétation (démarrage, floraison, infrutescence). Dans le cas d'une plantation directe dans la couche de mauvaises herbes, des vivaces à forte croissance parviennent même à lutter contre des plantes indésirables. Les vivaces sont ainsi plus résistantes et performantes qu'on ne le pensait auparavant. Il faut pleinement profiter de leurs capacités! Telle est la réelle tâche de conception.

...et réinterpréter

Les plantations mixtes à grand échelle conçues selon le «principe de domination visuelle» de Heiner Luz à l'exposition BUGA 2005 de Munich sont souvent utilisées pour les espaces verts vastes et «fluides». Les arbres et arbustes doivent dans ce cas être intégrés dès le début et le sous-bois planté d'espèces végétales tolérantes au stress et supportant l'ombre. Une pensée logique et globale est nécessaire! Et la première fauche le 30 mai ne devrait pas être tabou pour les mélanges de plantes en question («prairie alchémille-géranium»).

Des plantations linéaires – par exemple des haies de vivaces de 80 centimètres de large – sont une autre réponse aux exigences sur l'utilisation de l'espace libre. Des vivaces et graminées durables et structurantes sont accompagnées par une plantation en bordure ou des vivaces à stolons. Depuis huit ans, de tels assortiments sont entretenus par une simple «tonte» à la motofaucheuse à l'Université des sciences appliquées de Zurich ZHAW de Wädenswil.

Literatur

- Borchardt, W.: Pflanzenverwendung – das Gestaltungsbuch. Stuttgart 2013.
 Evert, K.-J.: Encyclopedic Dictionary of Landscape and Urban Planning. Berlin 2010.
 FLL (Hg.): Leitfaden Gehölzpflanzungen, Leitfaden für die funktionsgerechte Planung, Ausführung und Pflege von funktionsgerechten Gehölzpflanzungen im besiedelten Bereich. Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V., Bonn 1999.
 Grime, J. P.: Plant Strategies and Vegetation Processes. Chichester, New York 1979.
 Hansen, R.; Stahl, F.: Die Stauden und ihre Lebensbereiche. Stuttgart 1997.
 Heinrich, A.; Messer, U.-J.: Staudenmischpflanzungen. Stuttgart 2012.

